



BRENDAN SMIALOWSKI/AFP, MAURO PIMENTEL/AFP VIA GETTY IMAGES, JULIA GOODARD/DIE POSAUNE

„Allahu akbar“ im Weißen Haus

- Mihailo S. Zekic
- [11.11.2025](#)

US-Präsident Donald Trump empfing gestern den ehemaligen Anführer eines Al-Qaida-Ablegers. Anschließend rief eine Menschenmenge auf der Pennsylvania Avenue „Allahu akbar!“ Dies war die Szene beim Besuch des syrischen Präsidenten Ahmed al-Sharaa in Washington, D.C., dem ersten syrischen Staatsoberhaupt, das dies tat.

- „Er ist ein sehr starker Anführer“, sagte Trump im Oval Office. „Er kommt aus einem sehr harten Umfeld und ist ein harter Kerl. Ich mag ihn. Ich möchte mit ihm auskommen – dem Präsidenten, dem neuen Präsidenten von Syrien.“ Trump präzierte: „Wir wollen, dass Syrien ein sehr erfolgreiches Land wird, und ich glaube, dass dieser Führer das schaffen kann.“

Vertreter der USA und Syriens haben angekündigt, dass Syrien der globalen Koalition zur Bekämpfung des Islamischen Staates beitreten wird. Von 2017 bis Januar dieses Jahres führte Sharaa Hayat Tahrir al-Sham an, eine Al Qaida-Tochter und die wichtigste Rebellenarmee, die im Dezember die Diktatur von Präsident Bashar Assad stürzte. Hayat Tahrir al-Sham hat sich offiziell aufgelöst, und Sharaa, der aus den USA entfernt wurde, hat sich in die USA abgesetzt. Er hat behauptet, er wolle Syrien als säkulare Republik regieren.

Dennoch halten sich Tausende ausländischer Dschihadisten unter der Führung von Sharaa im Land auf, und sein Regime hat bereits religiöse Minderheiten wie Alawiten und Drusen verfolgt. Die Tatsache, dass Sharaa von einer syrischen Diasporagruppe vor dem Weißen Haus mit „Allahu akbar!“ begrüßt wurde, zeigt, was seine Anhängerschaft von ihm erwartet.

Al Qaeda rammte am 11. September 2001 zwei Flugzeuge in Trumps Heimatstadt. Sharaa hat sein Leben dem Abschlagen von Ungläubigen im Namen Allahs gewidmet, und seine Männer verfolgen weiterhin Nicht-Muslime.

Die Bereitschaft von Präsident Trump, sich mit ihm einzulassen, ist ein spektakuläres Beispiel für das, was Stephen Flurry als „Friedensstörungssyndrom“ bezeichnet hat – die Vorstellung, dass jeder Konflikt durch Dialog und Verhandlungen gelöst werden kann.

Die Posaune prognostiziert, dass Amerikas Kuschelkurs mit Syrien nicht gut ausgehen wird. Eine Prophezeiung in Psalm 83 sagt voraus, dass Syrien, das mit dem antiken Namen „die Hagariter“ bezeichnet wird (Vers 6), Teil einer Allianz sein wird, die Amerika angreifen wird. Lesen Sie mehr in Gerald Flurrys Artikel [„Der Fall Syriens: Eine weitere erfüllte Schlüsselprophezeiung.“](#)